

war meine Berwegenheit, Gneisenaus Besonnenheit und des großen Gottes Barmherzigkeit!“ Ein andermal in einer großen Versammlung, als bei Tische viele Trinksprüche schon ausgebracht und Sinn und Streben auf Seltsames und Wunderliches gerichtet war, verhiess Blücher, alle überbietend, er wolle thun, was ihm kein anderer nachmachen könne, er wolle seinen eigenen Kopf küssen; das Rätsel blieb nicht lange ungelöst, er stand auf, ging zu Gneisenau hin und küßte ihn mit herzlicher Umarmung. Noch bei vielen Gelegenheiten gab er wiederholt das offene Bekenntnis, er selbst sei im Felde nur der ausführende Arm, aber Gneisenau das leitende Haupt gewesen. Ihre beiderseitige Freundschaft blieb ungetrübt bis ans Ende.

202. Das Lied vom Feldmarschall¹⁾. *V. 166.*

Horst Arndt.

Gedichte. Vollständige Sammlung. Berlin. 1860. S. 280.

(Lob deutscher Helden. Im Jahr der Freiheit 1814. Nr. 5. Das Lied vom Blücher.)

1. Was blasen die Trompeten? Husaren, heraus!
Es reitet der Feldmarschall im fliegenden Saus,
er reitet so freudig sein mutiges Pferd,
er schwinget so schneidig sein blitzendes Schwert.
2. O schauet, wie ihm leuchten die Augen so klar!
O schauet, wie ihm waltet sein schneeweisses Haar!
So frisch blüht sein Alter wie greisender Wein,
drum kann er Verwalter des Schlachtfeldes sein.
3. Der Mann ist er gewesen, als alles versank,
der mutig auf gen Himmel den Degen noch schwang;
da schwur er beim Eisen gar zornig und hart,
den Welschen zu weisen die deutscheste Art.
4. Den Schwur hat er gehalten. Als Kriegsruf erklang,
hei! wie der weisse Jüngling in'n Sattel sich schwang!
Da ist er's gewesen, der kehraus gemacht,
mit eisernem Besen das Land rein gemacht.
5. Bei Lützen²⁾ auf der Aue er hielt solchen Straufs,
dafs vielen tausend Welschen der Atem ging aus,
dafs tausende liefen dort hasigen Lauf,
zehntausend entschliefen, die nimmer wachen auf.
6. Am Wasser der Katzbach³⁾ er's auch hat bewährt,
da hat er den Franzosen das Schwimmen gelehrt. —
Fahrt wohl, ihr Franzosen, zur Ostsee hinab,
und nehmt, Ohnehosen, den Walfisch zum Grab!
7. Bei Wartburg an der Elbe⁴⁾ wie fuhr er hindurch!
Da schirmte die Franzosen nicht Schanze noch Burg,
da mußten sie springen wie Hasen übers Feld,
hinterdrein liefs erklingen sein Hussa der Held.

¹⁾ Gebhard Lebrecht von Blücher, geb. 15. Dezember 1742 zu Rostock, gest. 12. September 1819 auf seinem Gute Krieblowitz in Schlesien.

²⁾ Schlacht bei Lützen am 2. Mai 1813. ³⁾ Schlacht an der Katzbach am 26. August 1813. ⁴⁾ Schlacht bei Wartburg am 3. Oktober 1813.